

## **Niederschrift**

**über die 6. Sitzung des Volkshochschulausschusses**

**der Stadt Neustadt an der Weinstraße**

**am Mittwoch, dem 07.10.2015, 18:00 Uhr,**

**im Stadthaus I, Ratssaal, Marktplatz 1, Neustadt an der Weinstraße**

**- Öffentliche Sitzung -**

---

### **Anwesend:**

#### **Mitglieder**

Böhringer, Andreas Dr.  
Brixius, Dieter  
Hauck, Martin  
Kerbeck, Silvia  
Küßner, Viola  
Ohmer, Ernst  
Penn, Markus  
Reh, Claudia  
Röther, Regina  
Schweikert, Udo  
Seitz, Joachim  
Syring-Lingenfelder, Gerhard

#### **Stellvertreter**

Bub, Michael  
Fillibeck, Jutta  
Kästel, Willi  
Kraft, Ulrike

#### **Verwaltung**

Fries, Dagmar Dr.  
Müller, Rolf  
Wailersbacher, Markus

#### **Vorsitzender**

Krist, Georg

### **Entschuldigt:**

#### **Mitglieder**

Joa, Angelika  
Meisel, Ulrike  
Oberhettinger, Walter

### **TAGESORDNUNG:**

- |    |                                   |          |
|----|-----------------------------------|----------|
| 1. | Arbeitsbericht                    | 288/2015 |
| 2. | Förderprogramm Bildung integriert | 289/2015 |
| 3. | Mitteilungen und Anfragen         |          |

**TOP 1**  
**Arbeitsbericht**

**288/2015**

---

Frau Dr. Fries berichtet über das aktuelle Herbstsemester, welches am 21.09.2015 begonnen hat. Es gibt, so Frau Dr. Fries, relativ wenig Kursausfälle. Die Qualifizierung von Sprachförderkräften startet ebenso wie die Qualifizierung zur anerkannten Hauswirtschafterin. Der Sprachenbereich ist konstant, der Gesundheitsbereich leicht wachsend. Im EDV-Bereich sind Smartphone- und Tablet-Kurse ebenso wie Senioren-EDV-Kurse stark nachgefragt. Kunst- und Kreativkurse laufen weniger, wobei hier der Kurs „Aktzeichnen – für Anfänger und Fortgeschrittene“ sowie die Fotokurse gut wahrgenommen würden. Die Jahresbilanz werde wohl positiv ausfallen, wobei hier noch keine endgültigen Zahlen vorliegen.

Weiterhin sei die Resonanz zum neuen Layout des Programmhefts hauptsächlich positiv, Anregungen seien gern gesehen.

Der Schwerpunkt der Volkshochschule liegt nach wie vor im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“, berichtet Frau Dr. Fries. Ein Austausch mit anderen Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz und anderen Bundesländern zu diesem Thema findet auch statt. Die Nachfrage nach Integrationskursen ist im gesamten Bundesgebiet und auch in Neustadt hoch, weshalb bei der Volkshochschule Neustadt an der Weinstraße ab 01.11.2015 eine zusätzliche Halbtagskraft eingestellt wird. Weiterhin verweist Frau Dr. Fries auf vier von ihr mitgebrachte Anlagen.

Weiterhin führt sie aus, dass auch Asylkurse, die von Ehrenamtlichen geleitet werden, stark nachgefragt würden. Hierfür hat der Stadtrat Gelder bewilligt. Für dieses System der Sprachkurse wurden auch Landesgelder beansprucht. Aktuell werden in vier Kursen 48 Personen unterrichtet. Ab Kalenderwoche 42 starten zwei weitere Kurse, sodass bald ca. 70 Personen unterrichtet werden. Derzeit wird auch an den Inhalten der Kurse gearbeitet. So gibt es Integrationskurse mit 20 Unterrichtseinheiten pro Woche, Alphabetisierungskurse, normale Einstiegskurse sowie Kurse für „Schnelllerner“. Die Einbindung von Ehrenamtlichen erfolgt über verschiedene Modelle, z.B. in Alphabetisierungskursen oder auch in der Hausaufgabenbetreuung.

Großen Zuspruch fand ein Infotermin für ehrenamtliche Deutschlernhelfer am 11.09.2015 mit über 200 Personen. Die Personen, die sich hier freiwillig meldeten, würden nun registriert und miteinbezogen, so Frau Dr. Fries. Eine andere Liste mit Freiwilligen, die punktuelle Hilfe z.B. in Familien leisten können, wird über Frau Michel geführt.

Flüchtlinge sind derzeit noch von einer Förderung des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ausgeschlossen, da diese hier keinen dauerhaften Aufenthalt haben. Dies wird sich jedoch mit einer Gesetzesnovellierung ab 01.11.2015 ändern. Genaue Details sind noch nicht bekannt, allerdings sollen die Integrationskurse für Flüchtlinge mit Bleibeperspektiven geöffnet werden, wozu ein Großteil der derzeit in Neustadt untergebrachten Flüchtlinge zählt.

Frau Dr. Fries stellt nun die Hochrechnungen vor, mit denen für das Haushaltsjahr 2016 geplant werde. Dabei wird von 150 neuen Teilnehmern, die durch das BAMF gefördert werden, ausgegangen. Dadurch müssen zehn neue Integrationskurse mit je 600 – 900 Unterrichtseinheiten durchgeführt werden, zusammen also 6000 – 9000 Unterrichtseinheiten. Dies bedeutet eine Verdopplung des derzeitigen Integrationsbereichs. Somit entsteht ein weiterer Bedarf an einer pädagogischen und an einer Verwaltungsstelle, sowie an fünf Unterrichts- und zwei Büroräumen. Herr Krist fügt an, dass diese Räume bspw. im ehemaligen Telekomgebäude untergebracht werden könnten.

Frau Dr. Fries benennt mit den Honorarverträgen ein weiteres Problem, da die Volkshochschulen hiermit nur bedingt konkurrenzfähig seien. So wurden Deutschdozenten an anderen Standorten bereits von Schulen sowie der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion fest eingestellt, sodass diese Dozenten den Volkshochschulen fehlten. Dadurch wurde auf Seiten der Dozenten auch die Forderung nach einer Honorarerhöhung vermehrt geäußert.

Herr Dr. Böhringer eröffnet den Vorschlag, die benötigten pädagogischen und

**TOP 2**

**289/2015**

**Förderprogramm Bildung integriert**

---

Herr Krist berichtet über den Antrag der FWG, dass der Volkshochschulausschuss dem Stadtrat empfehlen möge, für die Stadt Neustadt ein Bildungsmanagement und –monitoring aufzubauen. Eine positive Entscheidung habe es bereits im Schulträgerausschuss gegeben, so Herr Krist. Wenn auch der Volkshochschulausschuss einen positiven Beschluss fasst, soll ein Konzept erarbeitet werden. Der Antrag kann bis 31.10.2015 gestellt werden. Die personellen Aspekte, über die der Stadtrat zu entscheiden hat, können auch später geklärt werden, da der Antrag risikofrei zurückgenommen werden kann. Bei einem negativen Votum des Stadtrats besteht also die Möglichkeit, den Antrag ohne Nachteile für die Stadt zurückzuziehen.

Herr Müller erklärt, dass es sich um ein Förderprogramm des Europäischen Sozialfonds (ESF) namens „Bildung integriert“ handelt, welches im März 2016 beginnt. Der ESF beteiligt sich mit bis zu 50% an den Gesamtkosten für den Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements. Das Programm fördert ein stadtweites Bildungsmanagement und –monitoring und dient dazu, Netzwerke aufzubauen. Ziel des Programms ist die Unterstützung der Kommunen beim Auf- und Ausbau eines kommunalen Bildungsmanagements. Bestandteil des Programms ist die Entwicklung dauerhafter Kooperationen und nachhaltiger Steuerungsstrukturen innerhalb der Stadtverwaltung sowie die Schaffung einer validen Datenbasis. Der Mehrwert für die Kommune besteht dann in der konkreten Auswertung dieser Daten.

Förderfähig sind Personalkosten für bis zu zwei Mitarbeitende, Reisekosten bis zu 6.500,00 € und Ausgaben für notwendige Basissoftware. Die Eingruppierung des Personals kann nach TVöD bis zu Entgeltgruppe 13 erfolgen, wobei dies von Kommune zu Kommune unterschiedlich ist. Herr Krist erwähnt die Möglichkeit, dass auch vorhandenes Personal abgeordnet und mit einer zusätzlichen Fremdkraft ergänzt werden kann, wobei man sich zur genauen Qualifikation des Personals noch beraten lassen werde. Herr Müller erklärt, dass von der Transferagentur Sozialwissenschaftler empfohlen würden.

Herr Krist berichtet nun von einer Informationsveranstaltung, die in Trier stattfand. Hier waren ca. 10 bis 15 Kommunen – hauptsächlich aus Saarland und nördlichem Rheinland-Pfalz – vertreten. Die Transferagentur, die das Programm leitet, verfüge über gutes Wissen und habe konkrete Vorstellungen über die Bildungslandschaft, so Krist. Eine Beratung und Betreuung durch diese sei auch möglich. Wichtig sei weiterhin, den Standortfaktor Bildung auszubauen und nicht nur als Wohnstandort attraktiv zu sein. Die benachbarten Kommunen Landau, Speyer und Kaiserslautern seien durch ihre Hochschulen hier besser aufgestellt.

Herr Dr. Böhringer erkundigt sich nach der Art der voraussichtlich entstehenden Kosten und möchte den genauen Nutzen sowie die Ansiedelung in der Stadtverwaltung wissen. Herr Krist teilt mit, dass Personal- und Raumkosten anfallen werden, verweist bei den übrigen Fragen aber darauf, dass diese Teil der Konzeptausarbeitung seien.

Herr Seitz möchte wissen, ob das Konzept und der Antrag eine Einheit bilden und ob schon eine Grobstruktur besteht. Herr Krist erklärt, dass Konzept und Antrag gedanklich eine Einheit bilden würden. Das Konzept soll in den nächsten drei Wochen zusammengestellt und von der Transferagentur geprüft werden. Im Konzept wird dann auch die Schnittstellenproblematik behoben, da der Sinn und Zweck des Projekts auch der Blick auf mehrere Dezernate ist. Hierzu ist dann innerhalb der Stadtverwaltung eine breite Abstimmung mit einer federführenden Stelle erforderlich.

Herr Kästel möchte wissen, was nach drei Jahren passiert, wenn das Programm ausläuft. Herr Krist erklärt hierzu, dass Mitarbeiter nur projektbezogen angestellt werden könnten. Herr Hauck führt hierzu an, dass es sich bei dem Programm „Bildung integriert“ lediglich um ein Start-Up-Projekt handle, aus dessen Ergebnis dann neue Programme entstünden; das Programm „Bildung integriert“ werde jedoch auf keinen Fall fortgeführt.

Herr Penn kritisiert, dass kein Konzept vorliege und damit kein Überblick über Kosten und Ziele vorhanden sei und er sich deswegen bei einer Abstimmung schwer tue. Herr Krist hält

### **TOP 3**

#### **Mitteilungen und Anfragen**

---

Herr Krist erwähnt erneut, dass ab 01.11.2015 eine Teilzeitverwaltungskraft angestellt werde. Herr Müller beziffert die Anzahl der verliehenen Finanzbuchführungszertifikate auf vier Stück.

Ende der Sitzung: 19:25 Uhr